

Marie de l'Incarnation, Ursuline von Tours und Quebec: ZEUGNIS BIN ICH DIR. Mit einem Geleitwort von Abt Petrus Borne OSB und einer Einführung von Dom Albert Jamet OSB. Aus dem Französischen übersetzt von einer Ursuline von Calvarienberg (Ahrweiler). 279 Seiten, sFr/DM 18,80. Räber-Verlag, Luzern (2522).

Maria de l'Incarnation ist der Klostername für Marie Guyard (1599–1672). In Tours geboren, heiratete sie mit 18 Jahren. Nach dem frühen Tod ihres Gatten widmete sie sich der Erziehung ihres Sohnes. Mit 30 Jahren trat sie ins Kloster der Ursulinen von Tours ein, und neun Jahre später reiste sie als Missionärin nach Quebec/Kanada. Es war das erstmal, daß Frauen als Missionärinnen ins überseeische Gebiet zogen.

„Zeugnis bin ich Dir“ enthält die Aufzeichnungen Maries de l'Incarnation über ihr Innenleben, durch die sie sich nach dem Urteil Henri Brémonds als die größte Mystikerin Frankreichs erweist. Ebenso geht aus diesen Aufzeichnungen hervor, daß ihr mystisches Gebetsleben die verborgene Wurzel war, aus der ihr die übernatürlichen Kräfte zu ihrem missionarischen Lebenswerk zuströmten.

Papst Johannes XXIII: MATER ET MAGISTRA. Enzyklika über die gesellschaftliche Ordnung vom 13. Mai 1961. Mit Zwischentiteln, Marginalien und einem ausführlichen Sachregister. 58 Seiten. Kartonierte Fr/DM 2,40. Rex-Verlag, Luzern/München. 2514.

Die neue Enzyklika liegt in der offiziellen vatikanischen Übersetzung und in gewohnt gediegener Ausstattung vor, wie sie bei anderen Rex-Ausgaben von päpstlichen Rundschreiben geschätzt werden.

Hermann Leon, SIEGER IM ALLTAG. Wege zum persönlichen Gebet der Jungen. Arena-Verlag, Würzburg, 1961. 176 Seiten, 16 Photos. Taschenformat, Leinen, flexibel, DM 4,90, sFr. 5,90, S 35,- (2513).

Beten will erlernt sein, wenn es fruchtbar werden soll. In der Sprache des heutigen Menschen führt Leon den Jugendlichen, aber auch den Erwachsenen mit einem noch jugendlichen Herzen, durch seinen Alltag. Sei es in der Schule oder am Arbeitsplatz, im Gewühl des Verkehrs, während der Freizeit, im Lagerleben, im kirchlichen Raum oder in der oft bedrückenden Einsamkeit des Kämpfens und Ringens, oder in der Begegnung mit dem anderen Menschen, überall öffnet sich ein Tor zu Gott. Und wenn der junge Mensch einen Abschnitt aufmerksam gelesen hat, dann muß er nachsinnen und beginnt unwillkürlich mit seinem Herrn über sein Erleben zu sprechen. Keine Schablone verbiegt das jugendliche Gottesverhältnis, sondern die vorliegende Anleitung öffnet den Zugang zum eigenen echten und wahren Gebetswort. Angesichts der Unbeholfenheit vieler Eltern und Erzieher, dem Jungen in seinem persönlichen Gottesverhältnis zur Seite zu stehen, wird dieses „Lehrbuch“ viel Segen stiften.

P. Hadmar Özelt, SOCIIST

BIBLE, LIFE AND WORSHIP. Proceedings of the 22th annual North American Liturgical Week, Oklahoma City 1961. XII–281 Seiten, US-Dollar 3,50. The Liturgical Conference, 3428 Ninth St. N. E., Washington 17, D. C. (2545).

Seit 1940 dienen diese Vier-Tage-Konferenzen der nordamerikanischen Diözesen der Erziehung, Anregung und praktischen Hilfe auf dem Gebiet der Liturgie. Die einzelnen Referate sind der Ausweis pulsierenden Lebens, typisch amerikanisch im besten Sinn: durchwegs auf die liturgische Praxis ausgerichtet. Dem Leser geht dabei die Erkenntnis auf, daß liturgiewissenschaftliche Forschung, um nicht steril zu bleiben, ihren Blick ständig auf die pastorellen Ziele des Heute richten muß – was hier trefflich vorexerziert wird. Die Rechenschaftsberichte der einzelnen Kommissionen zeugen von ernster Arbeit und wirklichen Erfolgen im Pfarrleben und auf Diözesanebene. Den katholischen Laien und den Ordensschwestern wird bei diesen Treffen ein breiter Raum eingeräumt. Weil nach einem Wort von Kardinal Bea das Urteil der Laien in liturgischen Fragen ebenso wichtig ist als das der Liturgiewissenschaftler, haben sich jene mit sehr mutigen und konkreten Wünschen hörbar gemacht. Immer wieder klingt der Wunsch nach einer großzügigeren Verwendung der Volkssprache auf. Eine Erneuerung der „Andachten“ nach dem Muster eines Gebets- und Lehrgottesdienstes

(Vigilfeier mit Bibellesung) wird in einigen Formularen, die wohlgelungen sind, vorgelegt. Diese Gottesdienstform wurde auch bei der letzten römischen Synode empfohlen. Sehr wertvoll sind auch die Anregungen, welche die Liturgie als Beseelerin einer Vielfalt von religiösen, sozialen und persönlichen Bereichen darstellen und